

***Erfahrungsbericht Auslandssemester - Linnea Heymann - Universität
Wien***

Zeitraum des Aufenthalts:

01.09.2023-01.03.2024 habe ich in Wien gewohnt

05.09.2023-31.01.2024 habe ich Veranstaltungen an der Universität Wien besucht

Land / Ort:

Österreich: Wien

Sprache:

Deutsch

Name, Anschrift und Kontaktdaten der Sprachschule/Hochschule/Einrichtung (bzw. Kontaktperson):

Universität Wien | Universitätsring 1 | 1010 Wien | T +43-1-4277-0

Unterkunft Besonderheiten?

Ich habe in einer 4er Wg im 9. Bezirk gewohnt

Visum notwendig?

nein

Wurde/wird die erbrachte Leistung in Deutschland anerkannt?

Ja

Vorbereitung des Erasmusaufenthalts

Die Vorbereitung für meinen Erasmusaufenthalt war sehr umfangreich. Da ich an der Uni Bremen auf Lehramt studiere, musste ich meine Kurse schon ein Jahr vor meinem Erasmusaufenthalt umplanen und verschieben. Viele der didaktischen Kurse, sowohl für die Politikwissenschaften, wie die Kunstwissenschaften müssen obligatorisch an der Uni Bremen absolviert werden. In Kunst-Medien-Ästhetische Bildung sind hierbei z.B. die Module M10 und M11 betroffen, welche konsekutiv in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden müssen und eigentlich für das 5. und 6. Semester vorgesehen sind. Diese habe ich in diesem Fall um ein Jahr vorgezogen. Dabei hatte ich Glück, dass mir das früh genug aufgefallen ist und ich mich mit meinen Erasmusbeauftragten früh ins Gespräch gegangen bin, denn im Studienverlaufsplan und den Modulbeschreibungen steht bis heute nicht, dass diese zwei Module verpflichtend direkt nacheinander belegt werden müssen und ich kenne einige Kommiliton*innen, denen das zum Verhängnis geworden ist.

Formalitäten im Gastland

Der Umzug und die Formalitäten in Österreich liefen recht reibungslos ab. Da Österreich zur EU gehört galt hier z.B. weiterhin meine deutsche Krankenversicherung. Mit meinem deutschen Bankkonto konnte ich überall zahlen und zumindest in den Supermärkten kostenlos abheben. Jeweils zu einer Frist von 3 Tagen nach dem Einzug und und 3 Tage vor dem Umzug musste ich meine Wohnsitz beim Magistratischen Bezirksamt anmelden.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

An der Uni Wien konnte ich mir innerhalb eines Zeitraums von etwa einem Monat (05.09.-01.10.) eine „Welcome“-Veranstaltung auswählen, zu welcher mir noch einmal die notwendigen Abläufe, wie das Ummelden nach Wien und die den Ablauf der Kurswahl erklärt wurde. Ebenso wurde auf Angebote des International Office', wie Tandem-Programme etc. aufmerksam gemacht.

Die Uni verfügt über ein großes Hauptgebäude im 1. Bezirk, so wie einen Hauptcampus im 9. Bezirk, viele weitere Fakultäten verteilen sich überwiegend im 9. Bezirk. Dadurch, dass sich alles auf die Stadt aufteilt und keine Mensakultur existiert (es gibt zwar eine Mensa, doch das Essen dort ist nicht besonders preiswert), entsteht nicht wirklich ein gemeinschaftliches Studierenden- und Campusleben. Meine Fakultät lag recht vereinzelt auf dem alten WU-Gelände und verfügte über wenig Infrastruktur, sodass ich meist nur für

die Seminare dort hin gefahren bin und direkt danach wieder nach Hause. Die Uni verfügt über viele kleine Fachbereichsbibliotheken, wo zur Prüfungsphase mit den Kolleg*innen (so werden die Kommiliton*innen in Wien genannt) eine familiäre Stimmung aufkommt. Meine Lieblingsbibliotheken waren die PoWi-, Kunstgeschichte und Musikwissenschaftsbibliothek.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Ich fand es Anfangs etwas umständlich mich auf dem Website-Dschungel der Uni Wien zurecht zu finden. Die Studienorganisation findet über die Portale U:find (<https://ufind.univie.ac.at/de/index.html>), U:space (<https://uspace.univie.ac.at>) und Moodle (<https://moodle.univie.ac.at>) statt. Mir ist bis heute manchmal unklar, wo ich welche Dokumente und welche Optionen finde. Die Anmeldung zu den Kursen findet zu einem festgelegten Anmeldezeitraum statt, welche von Studiengang zu Studiengang differiert. Angenehm fand ich, dass die Plätze nach der Anmeldephase verteilt werden und es keine First-Come-First-Serve-Prinzip gab. Dafür musste man bei der Anmeldung Kurse über ein Punktesystem priorisieren. Das Vorgehen fand ich ein wenig kompliziert. Weil ich das noch nie gemacht hatte, und die Gegebenheiten dazu wohl auch von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich sind, fehlte mir eine gewisse Einschätzungsfähigkeit, wie welcher Kurs zu bepunkten ist.

Da die Unterrichtssprachen in Wien überwiegend Deutsch und Englisch sind, stand mir die Kurswahl offen. Dabei war allerdings zu beachten, dass die Uni Wien fordert, dass man die Mehrzahl seiner Kurse in dem Heimatstudiengang belegt, was in meinem Fall dazu geführt hat, dass ich nur einen einzigen fachfremden Kurse in den Politikwissenschaften belegt habe, da ich überwiegend Kurse aus Theater-, Film- und Medienwissenschaften belegen sollte.

Studienalltag

Ich habe während meines Erasmus-Auslandsaufenthaltes überwiegend am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften (TFM) studiert. Hier habe ich einen filmwissenschaftlichen Fokus gelegt, wobei mir besonders der Kurs "Von Paris is Burning bis Pose: die Darstellung von inter*-Geschlechtlichkeit im Film" von Jul Tirler gefiel. Diese Veranstaltung ermöglichte eine tiefgehende kritische Auseinandersetzung mit der Darstellung von Gender und Identität im Film.

Über die TFM-Kurse hinaus, welche ich mir für mein Kunst-Lehramtsstudium anrechnen lassen kann, habe ich auch eine Vorlesung in Politikwissenschaften belegt, welche ich besonders beeindruckend fand. Dies war die Vorlesung in Politischer Ökonomie bei Mag. Mag. Gabriele Michalitsch. Ihr kritischer Blick auf die klassische Ökonomie und ihre inspirierenden Denkanstöße schufen eine lebendige Lernumgebung. Die Dozentin präsentierte kritische Perspektiven, hinterfragte neoliberale Annahmen und setzte die Ideen von Keynes und Marx in den Kontext. Der Kurs bot eine Alternative zur dominierenden neoliberalen Schule und ermutigte dazu, das bestehende System zu hinterfragen.

Ein langanhaltender Applaus im Vorlesungssaal am Ende des Semesters spiegelte die Wertschätzung der Studierenden wider und machte diesen Kurs zu einem Höhepunkt meines Auslandssemester an der Uni Wien.

Wohnen in Wien

In meiner 4er-WG im 9. Bezirk lebte ich mit deutschen und österreichischen Mitbewohner*innen, die dauerhaft in Wien wohnen und mich schnell in ihr Leben eingebunden haben. Wien besteht aus 23 Bezirken, von denen vor allem der 2., 4., 5., 6., 7., 8. und 9. als Studierende*r empfehlenswert sind, da sie relativ zentral gelegen und gut angebunden sind. Ich habe darüberhinaus vor allem den 16. Bezirk in mein Herz geschlossen, hier befindet sich der lebhaft Yppenplatz, Brunnenmarkt, sowie das Kollektiv Kaorle, in einer urbanen bis nachbarschaftlichen Umgebung.

Kultur und Freizeit in Wien: Theater, Kunst und Gemeinschaft

Ich bin zum 01. September nach Wien gegangen und konnte in den ersten Wochen noch ordentlich Sommergefühle einsammeln. Angefangen mit einer Wanderung durch die Weinberge und einem Heurigen-Besuch, habe ich meine Semesterferien bis zum Studienstart vor allem mit Schwimmausflügen zur Donau-Insel verbracht. Die Winterzeit kann man wunderbar in Kaffeehäusern verbringen oder mit einem Glühwein durch den verschneiten Türkenschanzpark oder über den Spittelberger Weihnachtsmarkt flanieren.

Außerdem waren die letzten Monate geprägt von kulturellen Entdeckungen:

Theaterbesuche, darunter Aufführungen wie „Drei Winter“ und "Der Menschenfeind" im Burgtheater, bereicherten meine Freizeit. Die vielfältige Kulturszene Wiens konnte ich zusätzlich in unterschiedlichen Ausstellungen, wie der Parallel, Other Island, Vienna Art

Week, in der Secession und in der Kunsthalle im Museumsquartier, sowie im Museum für Angewandte Künste kennenlernen.

Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungsreihen und Diskussionsabenden in unterschiedlichen autonomen Zentren bereicherte meine Erfahrungen und ermöglichten mir niederschweligen Zugang in die Politszene in Wien. Diese Aktivitäten ermöglichten einen Einblick in lokale Themen und brachten mich in Austausch mit engagierten Menschen.

Das Kollektiv Kaorle, ein gemeinnütziger Verein für Zwischennutzung, bot mir darüberhinaus eine einzigartige Plattform zur Vernetzung. In der Töpferwerkstatt arbeitete ich an skulpturalen Projekten und habe hier viele Abendveranstaltungen sowie Konzerte genossen. Die Möglichkeit, aktiv an kreativen Projekten teilzunehmen und als aktives Mitglied im Kollektiv Kaorle mit anderen Vereinsmitgliedern gemeinschaftlich zu agieren hat meine Zeit in Wien sehr bereichert.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr steht die Anerkennung von Studienleistungen an. Dafür ist in den Kunstwissenschaften bis vor kurzem die Anrechnungsbeauftragte verantwortliche gewesen und nicht die Mobilitätskoordinatorin. Seit diesem Montag (04.03.2024) kann jedoch auch Nikola Dicke, die Mobilitätskoordinatorin, die Anrechnungsformulare unterzeichnen, was hoffentlich für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Die Uni Wien war sehr schnell im Eintragen von Noten und hat mir bereits ein Sammelzeugnis ausgestellt, da das ZPA in Bremen jedoch nur eine „echte“ analoge Unterschrift akzeptiert, befinden sich die Formulare nun allerdings alle noch auf dem Postweg.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass mein Erasmus-Aufenthalt in Wien nicht nur mein akademisches Wissen erweiterte, sondern auch einen tiefen Einblick in die reiche Kultur der Stadt ermöglichte. Besonders empfehlenswert wäre meiner Meinung nach jedoch ein Auslandssemester im Sommer, wenn Wien mit viel Sonne, Natur und faszinierenden Outdoor-Events aufwartet. Insgesamt haben die gesammelten Erfahrungen meine Perspektive erweitert und werden einen nachhaltigen Einfluss auf mein weiteres Studium und meine persönliche Entwicklung haben.